

TÄTER-OPFER-AUSGLEICH BREMEN SCHULPROJEKT-OST-INFOBLATT

Nachrichten aus dem Täter-Opfer-Ausgleich Bremen e.V. | Nr. 48 Ausgabe Mai 2024

Täter-Opfer-Ausgleich Bremen c/o SDdJ
Am Wall 193 - 28195 Bremen

**An die Schulleitungen,
die Schulsozialpädagoginnen und Schulsozialpädagogen
und Lehrkräfte der Schulen im Bremer Osten
und Norden**

Aus unserem aktuellen Fallaufkommen

In der Pause, im Klassenzimmer, auf dem Schulweg - ständig gibt es Streit zwischen Justin und Luca*. Auch körperliche Auseinandersetzungen scheuen die beiden elfjährigen Klassenkameraden nicht. Abwechselnd geben sie dem jeweils anderen die Schuld an den Eskalationen und für den Anfang der Streitigkeiten.

In mehreren Einzelgesprächen wird aber auch deutlich, weshalb sich Justin so leicht von Luca provozieren lässt und warum Luca sich von ihm bedroht fühlt. Justin hat eine schwerkranke Mutter, sie ist Dialysepatientin. Dreimal die Woche muss sie ins Krankenhaus und wenn sie zurück nach Hause kommt, liegt sie den Rest des Tages sehr erschöpft im Bett. Dieses Bild der schwerkranken Mutter, die bisweilen auch über ihren möglichen Tod mit ihrem Sohn spricht, belastet Justin sehr. Seine Anspannungssituation ist zentraler Grund für seine leichte Reizbarkeit.

Luca hingegen hat ein diagnostiziertes Aspergersyndrom und deshalb vielfältige Probleme in der Kontaktaufnahme. Er starrt Justin manchmal mit weit aufgerissenen Augen im Unterricht an, was von Justin regelmäßig als Provokation aufgefasst wird. Auch wenn es sich nur um Versuche einer Kontaktaufnahme handelt, weil Luca Justin eigentlich mag.

All das konnte im Rahmen eines gemeinsamen Gesprächs mit den beiden Jungen ausführlich besprochen werden. Durch den Perspektivwechsel mit dem jeweiligen anderen lernten beide, nun respektvoller und v.a. verständnisvoller miteinander umzugehen. Beide haben es geschafft, auf Provokationen und handfeste Streitereien zu verzichten.

* Namen geändert und Fall anonymisiert

„Cyber-Stress“, „Cyber-Crime“, „Loveboys“

Wenn Ihre Schule Interesse an einer **Präventionsveranstaltung** zu einem der oben genannten Themen hat, nehmen wir Ihre Anfragen gerne entgegen. Anmeldung über Herrn **Dr. Yazici**, Tel. 79 28 28 92.

Schlichtungsstelle an Ihrer Schule!??

Im Rahmen des Schulprojektes Ost kann zum neuen Schuljahr 2024/2025 ein turnusmäßiger Wechsel unserer Schlichtungsstelle an einer Schule stattfinden.

Möchten Sie, dass Ihre Schule ein **Schlichtungsstandort** unseres Projektes wird, dann melden Sie sich hierzu gerne bei uns! Beginn der Kooperation ist 01. August 2024.

Bei Interesse melden Sie sich bei Herrn Dr. Yazici unter 79 2928 92 oder yazici@toa-bremen.de

Ganz herzlich bedanken wir uns noch einmal für die aktuelle Bereitstellung von festen Schlichtungsräumen in der Wilhelm-Olbers-Schule, Albert-Einstein-Schule, Gesamtschule Ost und in der Oberschule an der Julius-Brecht-Allee.



(Abbildung Grundschule Wolfschlügen)

„TikTokisierung des Islamismus“

Gleich mehrere Landes-Verfassungsschutz-Behörden warnen vor einer islamistischen Radikalisierung junger Menschen auf TikTok. Fundamentalistische Akteure nutzen demnach die wachsende Reichweite der Kurzvideo-App und erreichen mit ihren Inhalten ein Millionenpublikum.

Brandenburgs und Mecklenburg-Vorpommerns Verfassungsschutz veröffentlichten jeweils Sonderberichte zu dem Thema. Sie tragen den Titel: „TikTokisierung des Islamismus“. Laut den Verfassungsschützern üben Prediger mit ihren Videos und Ansprachen Einfluss auf das Denken und Handeln der Jugendlichen aus. Oft setzten sie maßgeblich Radikalisierungsprozesse in Gang, die dem familiären und schulischen Umfeld verborgen bleiben, heißt es (vgl. DLF 2024).



(Abbildung: ZDF, 2024)

Gaza-Krieg als Katalysator

Der Terrorangriff der Hamas am 7. Oktober und der dadurch erneut aufgeflamte Gaza-Konflikt hätten weltweit „enorme Dynamiken“ ausgelöst. Von Anfang an hätten dabei Islamisten pro-palästinensische Proteste für ihre Zwecke instrumentalisiert: „Dafür verwendeten sie antisemitische Stereotype als zentrale Mobilisierungsmittel, auch um Brücken in nichtextremistische Milieus zu schlagen.“ Soziale Medien fungierten dabei als wichtiges Scharnier im Wechselspiel von analoger und virtueller Welt (vgl. DLF 2024). Obwohl es nicht neu ist, dass Extremisten soziale Medien nutzen, warnt der Brandenburger Verfassungsschutz davor, dass TikTok aufgrund ihres hohen Suchtpotenzials und der ständigen Bereitstellung von neuen Videos durch Algorithmen zu einer verstärkten Radikalisierung beitragen könne (Zeit Online, 2024).

Ein weiteres Problem ist, dass Eltern oder Lehrkräfte oft nicht mit TikTok vertraut sind und die Plattform nicht nutzen. Dadurch könnten Islamisten ihre Botschaften unmerklich an ein immer jüngeres Publikum verbreiten (ebd.)

Quellen:

Zeit Online (2024): Verfassungsschutz warnt vor "Tiktokisierung des Islamismus". Zuletzt abgerufen am 30.04.2024

DLF (2024): Verfassungsschützer warnen vor "TikTokisierung des Islamismus". Zuletzt abgerufen am 30.04.2024